

MÄUSEWEIHNACHT

Im Feld, da sitzt die kleine Maus,
sie friert und sieht ganz kläglich aus.
Mit den Geschwistern zog sie los.
Doch jetzt sind Durst und Hunger groß.

Der Boden trägt kein Hälmchen mehr
und auch die Vorratskammern leer.
Doch da im Reitstall groß und grün
sieht man den Haferwagen stehn.

Die Mäuslein eilen schnell herbei,
zur Weihnacht soll's gemütlich sein!
Die kleinste Maus, sie wagt sich vor
und blinzelt durch das große Tor:

Sowas hat sie noch nie geseh'n,
was da für ries'ge Wesen geh'n!
Doch hurtig tippelt sie voran,
wie Eis fühlt sich ihr Näschen an.

Zur Sattelkammer huscht sie rein,
hier ist es warm, hier riecht es fein!
In einer Ecke ruht sie aus,
die kleine, tapf're Wintermaus.

Sie wartet, dass es dunkel ist,
bis sie das erste Körnchen frisst.
Flink holt sie die Geschwister her,
die Kälte macht die Beinchen schwer.

Die großen Wesen wohnen schön,
in Heu und Stroh dürfen sie steh'n.
Die kleine Maus piepst „Guten Tag“,
wie Mama es ihr einst gesagt.

Die Wesen reagieren mit Schnauben.
Das heißt: „Kommt rein, ja, wir erlauben!“
Da blicken Mauseäuglein froh:
Ab jetzt ist es auch unser Stroh!

Vor Glück verschlingen sie die Schwänzchen
und machen gleich ein Abendtänzchen.
Sie bauen emsig sich ein Nest.
Man will es nett haben zum Fest.

Die kleinste Maus backt Festtagskuchen,
die größte darf ihn gleich versuchen.
Die Nacht, sie wird fleißig genutzt

und alles prächtig rausgeputzt.

Man legt sich Hafervorrat an,
damit die Weihnacht kommen kann.
Die Kleinste findet Zucker noch
und schleppt ihn ächzend in ihr Loch.

Die Mäuschen, sie sind fertig nun
und haben nicht mehr viel zu tun.
Sie kuscheln dicht, geschickt versteckt,
bis sie der Heilige Abend weckt.

Nun seht nur oder stellt Euch vor:
Da singt nun unser Mäusechor!
Andächtig in der Pferdekrippe
piepst hier die ganze Mäusesippe!
Kommt näher und hört leise zu:
Das bringt die nöt'ge Festtagsruh!